

Zwangs-Arbeits-Lager Wenigenjena

Sportplatz

Am Jenzig

07749 Jena

Das gehört zu diesen Themen:

- Anti-Semitismus
- Zwangs-Arbeit
- KZ Buchenwald

Das ist ein:

Text zur Wirtschaft in der Zeit des National-Sozialismus

Zwangs-Arbeits-Lager Wenigenjena

Im November 1944 geht der **Zweite Welt-Krieg** schon seit 5 Jahren.

Zu der Zeit sind in Deutschland

die **National-Sozialisten** an der Macht.

Die National-Sozialisten nennt man auch: **Nazis**.

Im Jahr 1944 haben sich schon viele Länder

gegen die Deutschen zusammen geschlossen.

Gemeinsam kämpfen sie gegen die Nazis.

Dabei werfen die anderen Länder

viele Bomben auf Deutschland ab.

Diese Bomben treffen auch Waffen-Fabriken in Deutschland.

Deshalb wollen diese Waffen-Fabriken

ihre Waffen lieber in Tunneln oder Gruben bauen.

Denn: In Tunneln oder Gruben

kann man die Waffen-Fabrik nicht so gut sehen.

Und dann kann man auch keine Bomben darauf werfen.

Die **Nazis** brauchen jetzt Arbeiter,

die diese Tunnel und Gruben bauen.

Und dafür gründen die **Nazis** ein neues Arbeits-Lager.

Dort sperren sie so genannte Halb-Juden ein.

Halb-Jude bedeutet für die **Nazis**:

Ein Eltern-Teil ist jüdisch,

das andere **nicht**.

Das neue Arbeits-Lager ist in Wenigenjena
am Jenzig-Weg auf einem Sport-Platz.

Die **Nazis** bauen dort 7 sehr schlechte Häuser.
Darin müssen 170 Gefangene leben.

Die Nazis haben die Gefangenen
aus vielen Teilen von Deutschland
nach Wenigenjena gebracht.

Die Gefangenen bauen Tunnel und Gruben
für 2 Waffen-Firmen:
die Firma Carl Zeiss und die Firma Schott.

Diese Arbeit ist sehr schwer.

Die Gefangenen müssen nach Bomben-Angriffen in Jena
auch die Reste von kaputten Häusern weg räumen.

Die Gefangenen bekommen sehr wenig Geld für ihre Arbeit.
Das nennt man: **Zwangs-Arbeit**.

Bei der schweren Arbeit sterben 2 Gefangene.
Vielleicht sind auch mehr gestorben,
aber das wissen wir **nicht** genau.

Die Gefangenen dürfen nur ganz selten mal
aus dem Lager gehen.
Die dürfen auch nur ganz selten
einen Brief an ihre Familie schreiben.

Wenn Bomben fallen,
dann gehen die Leute in Wenigenjena in ihren Keller.
Dort sind sie besser geschützt.
Aber die Gefangenen im Arbeits-Lager
müssen draußen bleiben.
Sie bekommen keinen Schutz gegen die Bomben.

Im April 1945 sind schon viele Soldaten
aus anderen Ländern in Deutschland
und kämpfen gegen die Nazis.
Diese Soldaten befreien die Gefangenen
im Arbeits-Lager in Wenigenjena.

Für eine kurze Zeit wohnen jetzt noch freigelassene Gefangene
aus dem Konzentrations-Lager Buchenwald
im Arbeits-Lager in Wenigenjena.
Diese freigelassenen Gefangenen
reisen aber schon bald nach Hause.

Heute ist hier wieder ein Sport-Platz.
Es gibt hier keine Gedenk-Tafel
für die Gefangenen.
Oder Informationen über das Arbeits-Lager.

Am 11. April 2025 haben wir neben dem Sport-Platz
den Robert-Büchler-Weg eingeweiht.

Robert ist ein Gefangener

im Konzentrations-Lager Buchenwald gewesen.

Er ist auf einem Todes-Marsch durch Jena gekommen.

Beim Todes-Marsch zwingen die Nazis

die Menschen aus den Konzentrations-Lagern,
sehr weit zu laufen.

Es gibt kein Essen.

Und in der Nacht müssen alle draußen schlafen.

Die Nazis sind grausam bei den Todes-Märschen.

Sehr viele Menschen sind dabei gestorben.

Aber: Robert Büchler hat das damals überlebt
und konnte von dem Todes-Marsch berichten.

Robert ist im Jahr 2009 in Israel gestorben.